

## Editorische Notiz

Dieser Band versammelt schriftliche Versionen von Vorträgen, die 2010-2017 gehalten wurden. In den Vorträgen ging es um eine Reihe von Literaten, um diverse Formen der Migration und um diverse Textarten. Die Sprache der Vorträge war, bedingt durch das Thema sowie bedingt durch die Vortragsanlässe, deutsch, ungarisch oder englisch. *Ungarische Schriftsteller in Österreich. Das Wien von Sándor Márai und Tibor Déry* geht auf einen Vortrag am 12. Mai 2016 des Österreichischen Instituts für Ungarische Studien in Wien zurück. Die schriftliche Version wurde 2017 für den Band Hajnalka Halász, Tamás Görbe, Rita Hegedűs, Csongor Lőrincz Hrsg. *Übersetzungsereignisse: Kultur, Wissenschaft, Geschichte. 100 Jahre Hungarologie in Berlin* verfasst. *Ungarische Migrantenschriftsteller im Westen seit 1945* wurde als *Hungarian Migrant Writers in the West since 1945* am Symposium *Multilingualism and multiculturalism in Finno-Ugric literatures* des XII Congressus Internationalis Finno-Ugristarum am 18. August 2015 gehalten. Die schriftliche Version entstand für den Band Johanna Domokos und Johanna Laakso eds. *Multilingualism in Finno-Ugric Literatures*. Der Vortrag *Die Rückkehr aus dem Exil* wurde auf der Konferenz *Die Wende von 1989 und ihre Spuren in den Literaturen Mitteleuropas* am 29. November 2014 in Poznań gehalten. Die schriftliche Version ist in Alicja Krauze-Olejniczak und Slawomir Piontek Hrsg. *Die ‚Wende‘ von 1989 in den Literaturen Mitteleuropas* 2017 publiziert worden. Der Text *Tag der Lyrik* geht auf den Vortrag *A költészet napja* am 14. April 2015 im Rahmen von Magyar Diákok Egyesülete - Verein Ungarischer Studenten - Café Wien zurück. Der Vortrag wurde – wie die Organisatoren das deklariert haben – anlässlich des erstens Begehens des ungarischen Tages der Lyrik in Wien gehalten. *György Sebestyén's Pannonia* wurde als *Sebestyén György Pannoniája* am 15. Dezember 2010 im Österreichischen Institut für Ungarische Studien in Wien vorgetragen. Der Vortrag *Exilliteratur am Beispiel des ungarisch-österreichischen Schriftstellers György Sebestyén* wurde am Workshop *Kommunikation im transnationalen Raum* an der Universität Wien am 21. Januar 2011 gehalten. *Magyar Híradó* ist Teilergebnis des Forschungsprojekts *Beiträge zur ungarischen Migration in Österreich im 20. Jahrhundert*, finanziert durch die Aktion Österreich Ungarn. Der Beitrag wurde 2013 in der

Zeitschrift *Öt Kontinens* publiziert. *Minderheitenliteratur* geht auf den Vortrag *Kissebbségi irodalom* zurück, der am 10. April 2017 an der Filozofski fakultet Odsek za hungarologiju der Universität Novi Sad gehalten wurde. Die schriftliche Version wurde für die in Novi Sad erscheinende Zeitschrift *Hungarológiai Közlemények* verfasst. Der Vortrag *Literatur der ungarischen Migration in Österreich in den 2010er Jahren* ist im Rahmen der Ringvorlesung *Aspekte der Minderheitenliteraturen* am 7. November 2017 an der Universität Wien gehalten worden. Die Schriftversion entstand 2018 für einen Band mit den Beiträgen der Ringvorlesung. Die Publikationen erfolgten also in durch Peer Reviews überprüften Zeitschriften und Bänden.

Alle Übersetzungen, wenn nicht anders angegeben, stammen von Károly Kókai.

Mein Dank gebührt selbstverständlich allen, die die Veranstaltungen organisierten, an denen die Vorträge gehalten wurden, deren schriftliche Versionen hier vorliegen, dem dort anwesenden Publikum, für das die Vorträge gehalten wurden und das sich an den allfälligen Diskussionen nach dem Vortrag beteiligte. Dank gebührt genauso den Redakteuren der Zeitschriften und Sammelbände, für die die Schriftversionen der Vorträge verfasst wurden. Sie haben mit ihrer Einladung zur Veranstaltung und zur Publikation die Gedankengänge initiiert, die sich in den Texten entfalten. Die Fragestellungen jener Anfragen waren vielfach bestimmend für die Themenschwerpunkte der Texte. So ging es bei Sandra Vlasta um transnationale Literatur, bei Johanna Domonkos und Johanna Laakso um Multikulturalität und Mehrsprachigkeit, bei István Majoros und Oliver Rathkolb um Forschung zum Kalten Krieg – was sich in den entstandenen Texten ganz direkt niederschlug. Dank gebührt auch den – oft anonymen – Gutachtern, die Vorversionen einzelner Texte kommentierten und so zum Überdenken der Textgestaltung oder der Argumentation anregten. Die hier vorliegenden Texte sind also durch genauso viele gestaltende Faktoren geformt, wie die Texte, die in den Texten analysiert wurden.

Mein Dank gilt außer den Erwähnten insbesondere Attila Bombitz, Ernő Deák, Pál Deréky, Tamás Forgács, Satu Gröndahl, Nándor Murányi, Andrea Seidler, Éva Toldi und Ildikó Ilona Vozár für Unterstützung, Anregung, Einladung, Diskussion, Kommentar, Ergänzung, Publikation und Kritik.